

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Pommer ward von einem Schusse lahm (1777)

- 1 Ein Pommer ward von einem Schusse lahm,
- 2 Der seinem Herrn, den er beschützen wollte,
- 3 Verrätherisch das Leben nahm.
- 4 Unwissend, wie er nun sein Brod gewinnen sollte,
- 5 Kroch er betrübt bis in die nächste Stadt,
- 6 An deren Thor ein Kater zu ihm trat,
- 7 Dem eines Abtes Koch vor wenig Tagen,
- 8 Weil er ein Rebhuhn stahl, das Bein zerschlagen.
- 9 Bedrängte werden gleich bekannt:
- 10 Sie unterhielten sich von ihren Unglücksfällen.
- 11 Zuletzt sprach Mauz: Freund, laß uns durch das Land
- 12 Als ein paar treue Spießgesellen
- 13 Hausieren gehn. Der Pommer sagte, nein;
- 14 Wir sind zwar beyde lahm; allein
- 15 Ich möchte doch nicht gern mit dir verglichen werden.
- 16 War dieses Stolz? – Nur ihr könnt Richter seyn,
- 17 Ihr zartern Seelen. Kann auf Erden
- 18 Der Tugend größers Leiden drohn,
- 19 Als Prüfungen, die ihren Werth erhöhen,
- 20 Mit des verworfnen Lasters Lohn
- 21 Vor aller Welt vermengt zu sehen?

(Textopus: Ein Pommer ward von einem Schusse lahm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)